

Delicta juventutis meae
 Et ignorantias meas ne memineris, domine;
 Peccavimus cum patribus nostris,
 Injuste egimus et iniquitatem fecimus,
 Domine, ne secundum peccata nostra facias nobis,
 Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis;
 Ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum,
 Cito anticipent nos misericordiae tuae, quia pauperes facti sumus
 nimis.
 Adjuva nos, deus, salutaris noster,
 Et propter gloriam nominis tui domine libera nos,
 Et propitius esto peccatis nostris propter nomen tuum.
 Esto nobis, domine, turris fortitudinis,
 A facie inimici.
 Domine, exaudi orationem meam.

3.

Epistolae Reformatorum

in der Kirchenbibliothek zu Neustadt a/Aisch.

Von

Fr. Linde,

Dekan zu Neustadt a/Aisch.

In der Kirchenbibliothek zu Neustadt a/Aisch (Bayern), über deren Schätze Superintendent Schnizzer in sechs gedruckten „Anzeigen“ von 1782—1787 interessante Mitteilungen veröffentlicht hat, fanden sich bei der vor einigen Jahren ins Werk gesetzten sachlichen Ordnung, Teilung und Translokation ausser anderen wertvollen — bedeutend älteren — Manuskripten in einem bei der Feuchtigkeit des Lokales und der Fundstelle insbesondere fast vermoderten doppelten Umschlage mit den Aufschriften „Merkwürdige Briefe verschiedenen Inhalts“ und „Fasciculus scriptorum implurimum anecdotorum, historiam reformationis illustrantium ab A^o 1520—1567 N. 123“ ungefähr sechzig Briefe aus der Zeit und dem Kreise der Reformatoren — mit Ausnahme von zwei gleichzeitigen Kopieen sämtlich Originale, über deren Authenticität das Urteil des Herrn Director Dr. Frommann vom Germanischen Museum, dem sie zur Einsicht vorgelegt wurden, keinen Zweifel liess.

Mit der Veröffentlichung derselben hatte Schnizzer in Meu-

sel's Historisch-litterarisch-statistischem Magazin, I. Teil 1802 den Anfang gemacht, wo S. 207—219 zwei — wie so vieles andere seitdem abhanden gekommene — Briefe des nachmaligen Kanzlers Vogler vom Reichstage zu Worms 1521 über Luthers Auftreten daselbst etc., dann drei Briefe Luthers (der letzte vom 6. Februar 1546) und ein Brief des damals in Wittenberg studierenden B. Bergner über Luthers Tod und Begräbnis (letzterer mit Weglassung des ersten, eigene Angelegenheiten betreffenden Theiles) abgedruckt sind.

An der Fortsetzung dieser Veröffentlichung wurde Schnizzer durch sein hohes Alter und seinen bald darnach erfolgten Tod gehindert.

Seitdem ist 70 Jahre hindurch nur — gleichwie an so manchen anderen Orten — Schlimmeres als nichts von dem geschehen, wozu ein so wertvolles Erbe verpflichtet hätte; wie denn u. a. die von Schnizzer in der erwähnten Veröffentlichung (Meusel, S. 206) zu 96 angegebenen Stücke auf knapp zwei Drittel zusammengeschmolzen sind, und es vielleicht nur der langen Verborgenheit und Unscheinbarkeit des betreffenden Fascikels zu verdanken ist, dass nicht auch der Inhalt desselben vollends verschwunden.

Jetzt glaubt der derzeitige Bibliothekar, mehrfacher Aufforderung entsprechend, ein Verzeichnis der sämtlichen Briefe geben und eine Auswahl der wichtigeren zum Abdruck bringen zu sollen.

Über die Herkunft des in Rede stehenden Briefschatzes sagt Schnizzer leider am angeführten Orte nichts Näheres, wie sich auch sonst keine Notiz davon in seinen Papieren findet.

Da übrigens 12 der Briefe an Gundramus, 14 an Karg (zuletzt General-Superintendent in Ansbach), 21 an den Kanzler Brück gerichtet sind, da ferner der jüngere Brück in besonders freundlichen Verhältnisse zu Gundramus, dem Schwiegersohne Karg's, gestanden, so scheint die ganze Sammlung oder der Hauptteil derselben aus der Nachlassenschaft von Gundramus (in Crailsheim) herzustammen.

I.

Verzeichnis der reformationsgeschichtlichen Briefe zu Neustadt a/Aisch.

- 1) Aepinus an Bugenhagen, Hamburg, 6. November 1540.
- 2) N. v. Amsdorf an Georg Karg, Magdeburg, 18. März 1537.

¹/₂ Fol.-S. (Entschuldigung, Lob des D. Jacobus).

Anf.: „Neque tibi neque D. Jacobo mihi est scribendi otium.“

- 3) Aquila an den Kanzler Brück, Salfeld, 30. März 1536.
1 Fol.-S. (Empfehlung eines Studenten der Theologie).
- 4) Barthol. Bergner an Karg, Wittenberg, 11. Januar 1546.
2 Fol.-S. (Bericht über seine Studien, Dank für Unterstützung, Versprechen. Abreise von Major und Zoch zum Reichstage.)
- 5) Bergner an Karg, Wittenberg, 23. Februar 1546. 3 Fol.-S.
(Nachricht von Luther's Tod); s. Meusel's Magazin I, 216—219.
- 6) Brenz an Karg, Hall, 21. Dezember 1541.
Anf.: „S. in Chro. Qui dat tibi has meas literas.“
Schluss: „Vale in Chro Jesu et si quod officium praestare potes“ etc.
- 7) Christian Brück an seinen Vater, den Kanzler, Lochau, 8. August 1544. 2 Fol.-S. (Bitte um Entscheidung über seine Ernennung zum Prokurator am Herzogl. Obergerichte.)
Anf.: „Christus. Pater charissime. D. Wolfgangus.“
Schluss: „His vale. Datae Lochau die veneris post Sixti Anno Domini 1544. Filius tuus Christianus Bruck Doctor.“
- 8) Christian Brück an Gunderman, Weimar, 31. Dezember 1559. 3 Fol.-S.
Anf.: „Ornatissime D. Decane, affinis charissime, remitto tibi tueque fidei comitto filium meum Christianum.“
Schluss: „Hisce vale et Deum time. Date Vimarie Vigiliae Circumcisionis Domini Anno Virginei partus 1560. Christianus Bruck. Jud. et Cancellarius.“
Aufschrift: „Ornatissimo . . Domino Matthiae Gunderman liberalium artium Magistro et Vniversitatis Vitebergensis Decano affini suo carissimo.“
- 9) Bucer an Melanthon, Strassburg, 9. September 1544, abgedruckt in dieser Zeitschrift III, 312—314.
- 10) Bugenhagen an den Kanzler Brück, Wittenberg, 24. Dezember 1535. 2 Fol.-S.
Anf.: „Gratia Christi sit tecum. Credo te jam, doctiss. Cancellarie, meas accepisse literas et alias ex Pomerania missas.“
Schluss: „Tantum per te Illustrissimus princeps Elector . . sciat, me nihil horum, quae ad causam hanc pertinent, neglexisse. Reliqua in literis prioribus. Ex Witteb. in vigilia Natalis Domini incipiente ejus anno MDXXXVI. Joannes Bugenagus Pomeranus Tuus.“
- 11) Bugenhagen an den Kanzler Brück, Wittenberg 1539. 1 S. (Empfehlung eines Müllers zur Bewilligung erweiterten Betriebes.)

- 12) Camerarius an Gundramus, Leipzig, 15. Januar (o. J.)
1 S. (Empfehlung seines Bruders Philipp.)
Anf.: „S. D. Vide quantum mihi sumam, opt. Matthia.“
Schluss: „Saluta D. M. Joachimum et Johannem Pistorum, meum popularem. Vale. Lipsiae 15. Januar. Joachimus Joach. F. Camerarius.“
- 13) Veit Dietrich an Melanthon, Nürnberg, 27. Oktober [1537.] S. unten Nr. 3.
- 14) Paul Eber an Gundramus, Wittenberg, 10. November 1560. 1½ Fol.-S. (Glückwünsche zur Hochzeit mit Karg's Tochter.)
- 15) Chil. Goldstein an den Kanzler Brück, Wittenberg, 8. November 1539. 1 S. (Bitte um Empfehlung für eine erledigte Professur.)
Anf.: „Cum ante paucos jam dies optimus vir D. Doct. Sebaldu debitum universae carnis persolverit.“
Schluss: „Quocunque rursus genere officii v. e. inservire potero, nullum praetermittam debitum et officiosum obsequium. Bene vale. Dat. Viteb. Anno Domini 1539, 8. Nov. Chilianus Goldsteyn Doctor.“
- 16) Matth. Gundramus an Andr. Carg, Crailsheim, 27. Oktober 1560. (Einladung zur Hochzeit auf den 26. November.)
Anf.: „Gottes vnd mein ganz willigenn freundlichen Dienst zuvor. Ersamer weisser freuntlicher lieber Vetter.“
Schluss: „Das bin ich Vmb euch zu verdienen alzeit willig vnd erbittig. Datum Crailsheim den 27. Octobris im 1560 Jar. Williger Vetter Matth. Gundram Mag. pfarrher zu Crailsheim.“
Aufschrift: „Dem Ersamen vnd weissen Andres Cargen dem Jungen wonhaft zu Eschebach.“
- 17) Conr. Gundramus an Eulemar, Wittenberg, 8. August 1571. 2 F.-S. (Bitte um Unterstützung.) Wolfgang Eulemar war nach der Aufschrift Pastor ecclesiae Rockingensis.
- 18) Herzog Joh. Friedrich von Sachsen an den Kanzler Brück, 5. April 1540. (Begleitschreiben zu einem Briefe an den Kurfürsten.)
Anf.: „S. D. Humanissime Domine Doctor unice dilecte.“
Schluss: „Humanitas Vestra bene valeat V. Aprillis Anno D. MDXXXX.“
- 19) Herzog Joh. Wilhelm von Sachsen an den Kanzler Brück, 15. Jan. 1540. 3 Fol.-S. — (Versprechen, Empfehlung in die Fürbitte seines Taufpaten. — Die beiden Prinzen damals 10 und 11 Jahre alt.)

Anf.: „Egredie domine doctor, compater carissime.“

Schluss: „Valete ex nostra schola pridie Marcelli Anno Domini 1540.“

- 20) Joh. Frideric. et Joh. Guilelmus fratres duces Sax. D. Gregorio Pontano. (Ohne Datum. — Einladung zur Tafel.)
- 21) „Von Gots gnadenn Johan Friedrich Herzog zu Sachsen der Elder . . Unserm lieben getreuen Lucassen Cranach dem Eldern zu Wittenberg“, Augsburg, 2. August 1547. (Befehl mit einem Bilde auf dem Reichstag zu Augsburg sich einzufinden.)
- 22) Kurf. Joh. Friedrich an den Kanzler Brück, Liebenwerda, 25. Juli 1544. 6 Fol.-S. S. unten Nr. 9.
- 23) Kurf. Joh. Friedrich an den Kanzler Brück, Lochau, 6. August 1544. 4 Fol.-S. — S. unten Nr. 10.
- 24) Just. Jonas an den Kurfürsten, Torgau, 9. März 1538. $\frac{1}{2}$ S. (Dankschreiben für eine Begnadigung — „mir vnd meinen Kindern getan“.)
- 25) Georg Karg, Quittung über Quartalbesoldung von 50 f. actum Crailsheim den 15. März 1553.
- 26) Loeffladius an Urbanus (ärztliche Consultation für Urbanus' Frau).
- 27) Luther an Stenzel Goltschmidt, Montags nach Valeriani (19. April) 1535. Gleichzeitige Kopie, nach welcher abgedruckt bei Meusel, Magazin I, 211—213.
- 28) Luther an Caspar Bayer, 3. post Pauli Convers (28. Jan.) 1545. Gleichzeitige Kopie, wonach bei Meusel, Magazin I, 213f.
- 29) Luther an Melanthon, die Dorotheae (6. Febr.) 1546. Original, wonach bei Meusel, Magazin I, 214f.
- 30) Rector Academiae Vitebergensis, 21. Februar 1546. Einladung zu Luther's Leichenbegängnis. Abschrift von Bergner mit dem Zusatze: „Hoc die exuviae Reverendi patris non allatae sunt, sed sequenti circa horam 8.“
- 31) Lycius an Karg, 18. Jan. 1546.
- 32) Agnes geborne von Manzfeld Gräfinn vnd Fraw zu Barbi an Matth. Gundramb und Joachim Strupp zu Wittenberg. (Einladung.)
- 33) Melanthon an den Kanzler Brück, ohne Datum. S. unten Nr. 2.
- 34) Melanthon an Georg Karg, ohne Datum. (Vgl. unten.)
- 35) Melanthon, Konzept einer Bittschrift an den Kurfürsten, ohne Zweifel für G. Karg (später Gener.-Superintendent in Ansbach). 6 Fol.-S., doch sehr viel durchstrichen. S. unten Nr. 4.

- 36) Melanthon an Georg Edlen von der Plawnitz, 19. Mai 1556. 1 $\frac{1}{2}$ Fol.-S. (Vgl. unten.)
- 37) Melanthon an Karg, 16. Mai. 1 $\frac{1}{2}$ Fol.-S. (Vgl. unten.)
- 38) Melanthon an Karg, 24. Juni 1539. 1 $\frac{1}{2}$ Fol.-S. (Vgl. unten.)
- 39) Melanthon an Karg, 1 $\frac{1}{2}$ Fol.-S. (Vgl. unten.)
- 40) Milichius an Gundram, Torgau, 17. Juli 1552. (Warnung vor Anwendung von Arzneimitteln. Salbe empfohlen.)
- 41) B. Monner an den Kanzler Brück. 7 Fol.-S. (Will in Italien promovieren und bittet um Verwendung beim Kurfürsten.)
- 42) Mutianus an den Kanzler Brück, 28. Juni 1525. (S. unten Nr. 1.)
- 43) Fr. Myconius an den Kanzler Brück, Hamburg, 19. Mai 1538. 1 $\frac{1}{2}$ Fol.-S. S. unten Nr. 5.
- 44) Myconius an den Kanzler Brück, London, 19. Juni 1538. S. unten Nr. 6.
- 45) Der Graf zu Otting an Karg, 11. Januar 1546. (Dank für Glückwunsch zum neuen Jahr.)
 Anf.: „Mein gunst etc. Ich gib auch zu Erkennen, das zunachst mein bott herrn Philipp nit in regensburg funden.“
 Schluss: „Datum mein hand den xi Januarii anno xlvj. Graf zu Oting m. pr. sser“
- 46) Der Graf zu Otting an Karg, 28. Sept. 1546. 2 $\frac{1}{2}$ Fol.-S. (Ankündigung einer Besetzung Öttingens mit 200 M.)
 Anf.: „Mein gunstigen gruss vnd alles guts zuvor . . . Auf mein guttherzige Warnung Euch aus dem flecken Oting inn Ansehung der schweren Lauff vnd sunderlichen der falschen praktiken, so vnser Gegentheil threibet vnd geprauch.“
 Schluss: „Den 28 Septembriss Anno xlvj im lager Dhonawerd.“
- 47) Spalatin an den Kanzler Brück, 24. Okt. [?] 1539. S. unten Nr. 7.
- 48) Stigelius an den Kanzler Brück. $\frac{1}{2}$ Q.-S. (Entschuldigung.)
 Anf.: „Post meam praelectionem statim eram excursurus ad Tuam Excellentiam.“
- 49) Stolsius an Karg, Wittenberg, 20. Okt. 1545. (Nachricht von seiner Ernennung zum Decan facultatis artium. Von dem Braunschweigischen Kriege.)
- 50) Strubius an den Kanzler Brück, Wittenberg, 24. Juli 1533. (Ärztliche Ratschläge. Komet.)

- 51) Veronica . . an den Kanzler Brück, Posen, 4. Januar 1539. (Bittschreiben.)
 Schluss: „Datum posnanie feria sexta post festum Circumcisionis Domini. Anno salutis christianae 1539. Veronica filia olim Casper filius vestrae Magnificentiae neptis miserrima et orphana femina.“
- 52—56) Vischer an Gundram 1564. (Ärztliche Behandlung.)
- 57) Hieron. Weller an Karg, 3. Sept. 1542.
- 58) Veit Amerbach an den Kanzler Brück, 27. April 1540. S. unten Nr. 8.
- 59) Veit Winsheym an den Kanzler Brück, Wittenberg, 3. August 1541. (Klage, Bitte.)
 Anf.: „S. d. P. Clar. etc. Allatae sunt huc literae Illustr. et clementiss. Principis nostri Electoris Saxoniae ad senatum schole nostre, quibus jubentur praelectionem graecae linguae assignare M. Joanni Wollsteyn.“
- 60) Abraham Ulricus, Ode an Matthias Gundram, 10. Januar 1551.
- 61) Abraham Ulricus an Gundram, Zerbst, 8. Nov. 1560. (Glückwunsch zum Amtsantritt und Hochzeit.)
- 62) Ein griech. Brief: *Ευσεβη τω Γεοργω φεδηλω* etc.

II.

Zehn Briefe von Mutian, Spalatin, Melanthon, Myconius, Veit Dietrich, Veit Amerbach und Kurfürst Joh. Friedrich von Sachsen.

I. Mutian an Brück.

(Gotha), 28. Juni 1525.

Pax huic domuj. Si vales vir optime bene est. Proximis literis signavi incommodum beneficij ad Senioris dignitatem pertinentis. Non est apud me dubium quin *Leoni* mandaueris vt possessoris temeritati resistat si quando audierit prophanari Syngraphas. Age nunc *Gregori* vitae meae defensor consideremus qua ratione subuenias tenuitati nostrae. Nondum de parochia *gerstungensi* neque de hoc meo Canonicatu dicam. Habui aram in Sacello diui Jacobi indultam a Consulatu, sed ob preces clementissimi atque diuini principis mei immortalis memoriae magni Electoris *Friderici*. Habui inquam. Jam non habeo, quia manus sacrilegae vna cum caeteris altaribus et nostram illam a me pretiosissimis ornatam simulachris euerterunt, existimantes eo modo

censum et dotem arae dicatam posse negari. Tam caeca est hominum cupiditas. Deo gratia quod tu adhuc mihi faues. Dii deaque perdant falsorum prophetarum Conciones. Ego nunquam recessi ab Euangelio nunquam accessi furiosis Theologis. Non sum papalis. Tantum *Ferrariae* accepi Juris pontificij titulum, et *Erfordiae* Magisterium, homo natura simplicissimus et ab omni vana gloria remotus. Nihil papa dedit. Omnia fere princeps illustrissimus. Quocirca tuendae vobis aulicis erunt reliquiae facultatum mearum amore principis. Sed ne impudenter aliquid petam, expectabo donec tua mihi bonitas pro beneficijs meis omnibus certam aliquam prouisionem nutu et fauore clarissimi et moderatissimi ducis ac praesidis nostri *Johannis* Electoris expediat. Proinde coelesti maiestati cottidie pro salute tua supplico, quo tandem Mutiano tuo benignum facias et propitium beneficumque principem. Bene vale. Datum Quarto kl. Julias M. D. XXV.

Mutianus.

Original, $\frac{1}{2}$ Bogen mit Siegelresten, feine, sichere Hand; auf der Rückseite die Adresse:

Ornatissimo Domino meo
Cancellario Doctori Gregorio
Bruck ec.

2. Melanthon an Brück. [1528.]

S. D. Proficiscitur ad uos Magister *Lucas*, quem ad modum voluit illuss. Princeps. Adducit autem secum adolescentes duos, de quibus vestrum consilium sequetur. Nam ego ante aliquot dies ad vos de illis scripsi. Et cupiebat *Lucas* expectare responsum vestrum, nisi esset veritus ne serius veniret, quam mandatum est. Vterque puer videtur utilis fore illi domesticae scholae. Nam maior os habet bene Latinum, et mores modestissimos. *Lucam* commendo fidei vestrae. Neminem enim habemus uos [l. nos] miseri, qui tractamus literas, qui respiciat nos in aula, quantum video, praeter vos. Hoc magis vestra dignitas tueri nos debet. Valetate foeliciter.

Philippus Melanchthon.

Adresse auf der Rückseite:

Ampliss. viro. D. | Gregorio Bruck |
Cancellario. Dño | suo ac patrono.

Das Original $\frac{2}{3}$ eines halben Foliobogens, mit Siegelresten.

3. Veit Dietrich an Melanthon.

Nürnberg, 27. Oktober [1537].

Salutem. Scripsi heri per duos adolescentes, sed fortasse fiet ut hic nostras nuncius eos anteveniat quare paucis repetam, quid te tristissima clade interim huc allatum sit. *Viennensis*

nuncius quinto die, *Venetus* autem nono huc venit ac certo confirmatur literis quas attulerunt Ducem *Catianum* cum paucis equitibus evasisse, reliquam equitum et peditum multitudinem occisione occisam. Addiderat animos paucarum et non memorabilium velitationum successus ac declinatio certaminis et fuga Turcarum. Hinc factum est, ut nostri ultro fugientes sequerentur nec longe a *Belgrado* affuere Turcarum duces, duo fuere, quorum alter palam diffidere suis est visus. Ideo fugitabundus retro castra movit, alter magis fugientium quam suo periculo motus semper nostrorum lateri adhesit. Cum autem nostri nullum finem insequendi facerent, alter ex duobus intercepti commeatum. Inde paulatim fames et lues nostros invasit, donec iniquissimo loco circumventi pugnandi copiam facere coacti sunt, cujus hic tristissimus fuit eventus et fortuna. Tantum scribitur, sed metuunt multi locorum periti maiorem cladem acceptam esse quam credi possit. Mille equites ex *Bohemia* et *Polonia* et *Silesia* interfuere duci *Catiani*, et ipse *Catianus* dicitur habuisse levis armaturae equites plures quinque millibus. Peditum ex *Boemia* et aliis *Ferdinandi* regionibus fuere circiter viginti milia. De machinis bellicis et reliquo apparatu nihil adhuc certi significatur. Profecto tanta clades post *Ludvici* infelicem pugnam accepta non est. Nunc in eo spes est, quod Bruma instat, quae prohibere incursionem in *germaniam* videtur. Habes sane tristem nuncium et tamen pro meo officio existimavi hac de re ad te scribendum esse. Avide expecto, quid de te fiat. *Mathiam* nondum vidi. Bene vale in Christo. Dat. Noribergae in profesto Simonis et Judae. Ignosce festinationi et D. *Jonam* et D. *Milichium* salvos esse cupio. Libenter scirem, an *Sadoletto* rescriperis.

T.

Vitus.

Adresse auf der Rückseite:

Clarissimo viro D Philip
po Melanthonj suo precep
tori observando.

Wittenbergae.

$\frac{1}{2}$ Bogen mit dem Siegel Veit Dietrich's in grünem Wachs.

4. Konzept einer Bittschrift von Melanthon's Hand.

Gottes gnad durch vnsern herrn Jhesum Christum zu uor, durchleuchtister hochgeborner gnedigster churfurst vnd herr.

Wie wol ich bekenn, das ich durch den bösen menschen den widerteuffer, der mir vnbekant, zu geschickt von des teuffels ver-
vnrwigung, in meinem verstand vnd gewissen in vielen artikeln
binn jemerlich jrr worden, doch hab ich in diesem anfechten noch
nicht beschlossen gehabt, sondern als ein Irriger in sweerer be-

trubnus mit mir selb allein disputirt, vnd dises mein anfechtung nieman denn doctor Jacoben zum teil vertrawet.

Nu binn ich aus Gottes Gnad durch vnsern herrn vnd vatter doctor *Martinum* von allen artikeln, darinn ich jrrig gewesen, auch [?aus?] nemlich von den heiligen Sacramenten also vntricht, das ich durch Gottes Gnad in keinem artikel anders haltte oder zu halden immer mehr gedenk, denn wie in diser kirchen zu *Witeberg*, vnd furnemlich durch den herrn doctorem *Martinum* gelert wirt, wie ich denn solche meine bekenntnus dem herrn doctor *Martino* von artikeln zu artikeln zugestellt, der one Zweifel E c f g berichten wirt.

Ich dankh auch Gott, das ich in der Zeit von den yrthumben entlediget worden, ehe ich ettwa weiter hette fallen mögen.

Derhalben bitt ich erstlich Gott, das ehr mir gnediglich verzeihen wolle mein yrthumb, auch das ergernus, so daraus khomen ist, darnach bitt ich E c f g gnaden vmb gottes willen, E c f g wolle gnediglich mit mir handeln, vnd mich gnediglich aus dem gefengnus vnd der bestrikung lassen.

Ich befind an der that, das E c f g mit diser gnedigen bestrikung mein besserung, vnd nicht mein verderben gesucht vnd gemeint haben, wie vnser herr christus spricht, das der hirt das verloren schaff suchet. Also bitt ich aber mal vmb gottes willen, E c f g wollen noch mein besserung suchen, vnd mir armen, der auss jugent vnd durch des teuffels list gefallen binn, vnd jrr gewesen, gnediglich widerumb vffhelffen. Ich will mich auch durch Gottes Gnad furohin von diser kirchen zu *Witeberg*, welcher lahr ich fur die rechte christliche reyne lahr des Euangelij halde, nimmer mehr abwenden lassen.

Original, von der Hand Melanthon's, 1^{1/2} Folio-Bogen, worauf ungemeyn viel ausgestrichen.

5. Myconius an Brück.

Hamburg, 19. Mai 1538.

Salutem ex inimicis nostris et de manu omnium qui oderunt nos¹. Salui et incolumes peruenimus Sabbatho ante Cantate *Hamburgum*, mi Clarissime D. *Pontane* et patrone suaviss. Vbique nos humanissime et reuerenter exceperunt amici ob reuerentiam optimi principis nostri Electoris. Et senatus hujus urbis nihil in nos officiorum non liberalissime exhibuit. Vidi Euripam juxta *Hamburgum*, sex horis crescentem sex alijs deinde se in Oceani [so!] alvum recondentem. *Albis* etiam loc loco non flumen tantum est, sed mare quoddam profundum et latum. Sed

1) Luc. I, 71.

filii hominis Christus Dominus noster Imperator est, ut Evangelia docent, ventorum et maris. Et qui nos per terras duxit etiam in medio mari et in fluctibus abissi nos vult et promisit seruare. *Langgrauius Hessie* suo nomine ad nos misit nobilem et doctum virum Doctorem *georgium ab Beyneburgk*, cum quo mihi sunt frequentes et acres disputationes et ad futuras pugnas me sic paulatim assuefacio. Cras deo volente permittemus nos nauis, nauem vero Domino maris et ventorum. *Bernhardus ab Mila* eques auratus interim omnia studiosiss. curavit, et multae causae sunt, quae illum cogunt nobiscum proficisci, et nihil dubito, quin si coram Optimus princeps omnia audiret et cognosceret, eum coacturus esset, ne nos solos huic negotio arduo et maximo committeret. Oro tuam Clariss. Humanitatem efficies ne hoc suum consilium de profectioe sua Inclitus princeps noster egre ferat. Vale et pro nobis miseris discipulis Christi inter fluctus maris et ventorum superbiam natantes [so!] patrem in celis ores. Amen.

Dat. Hamburgj. Dominica Cantate 1538.

Friderichus Myconius.

$\frac{1}{2}$ Bg. mit rotem Siegel. Adresse auf der Rückseite:

Clarissimo et humanissimo Viro D.
Gregorio Brück,
Principis Sax. Elect.
Cancellario patro
no suo Reuerendo.

6. Myconius an Brück.

London, 19. Juni 1538.

Gratiam et pacem a Deo patre per Christum.

Peruenimus salui et incolumes post nonam diem navigationis nostrae *Lundam*. Vbi mirabili adfectu cum a rege tum a regni proceribus et amicis alijs excepti sumus. Rex Legatos bis audiuit. Me etiam dignatus est humanissimo colloquio. Certe ego eum credo pium bonum et religionis ac vere doctrinae amantem et studiosum esse. Nihil tam cupit quam etiam videre in suo regno D. *Philippum melanchtonem*.

Curauit, iussit, mandauit, ut in toto regno ubique libere et pure predicetur Euangelium, sed ut principio apud nos ita et hic. non est satis magnus numerus praedicatorum qui vel intelligant vel pares sint tanto oneri et operi. Sunt tamen hic aliqui optimi et non segnes operarii domi[ni].

Effecit Rex ut de tota doctrina tres Episcopi et quatuor doctores theologiae nobiscum disputent, inter quos aliqui sunt vehementer contra Euangelium, maxime *Lundensis* Episcopus.

Sed fortissima est veritas et agnus vincet omnia. Sumus jam triduo congressi et de originali peccato subscribunt sententiae nostrae Confessionis. Jam totum biduum articulum de Justificatione examinauimus et septemPLICI igne purgauimus. Sed manet Dei beneficio incombustus et inconcussus. Et spero quod etiam de illo, deinde etiam de aliis inter nos conueniet.

Certe mi Clariss. D. Patrone fecisti mihi magnum negocium. Sed etiam Dominus mihi praeter spem addit robur. et suggerit ut promisit quid coram regibus illis loquar et respondeam. Vtinam liceret tibi semel audire certamen Vicecancellarii et *Lundensis* Episcopi, non rideres, sed rumperere magis ad tam callida stulta et interdum ridicula sophismata Episcopi. Cetera ex D. *Bernhardo* audies. Vale Clarissime et Suauissime Patrone. Londini 1538. 3 f^a post Viti.

T. Friderichus Mecum.

Nachschrift:

Ora pro nobis Christum ut per spiritum suum strenue pugnet in nobis et expugnet portas inferorum.

Randbemerkung:

Lectas has conscinde, ne quis putet ex illis nos durius quidam significare de Episcopis. Amicissime nos tractant et suauiter aguntur omnia.

$\frac{1}{2}$ Bogen mit Siegelresten; Adresse auf der Rückseite:

Magnifico et Clarissimo
Viro D. Gregorio Brück
Princip. Sax. Elect. Archi-
Cancellario LLque Doctorj,
Domino et patrono
suo Reue rendo.

Ahn den herren Doctor
Brück zue Eigen
handen.

7. Spalatin an Brück.

24. Oktober [?] 1539.

Dei Gratiam et Pacem per Christum. Legi Clementissimorum et serenissimorum Principum meorum Electoris et ejus fratris Ducis Saxoniae literas, quibus vocatur M. *Eberhardus Brisgerus* Compater et Concionatur meus, magnifice D. Cancellarie et Doctor, ad ecclesiam *Cicensem*. Quae res si processerit, te per Christum obsecro, ut mihi mittatur non Concionator, sed tertius diaconus, in mea obedientia futurus. Nam Concionatores fere omnes super modum superbiunt contra pastores et sibi ita conciliant populi animos ut a pastoribus alienent. ut te pro singulari tua sapientia optime callere non dubito.

Deinde etiam hoc oro, ut des operam ut tandem mihi ut pastori ordinetur sine longiore mora sua alimonia et victus. Proderit

enim hoc etiam meis successoribus. Ad haec non poterunt diutius ferre meae facultatulae quos hactenus feci sumtus modicos tamen, non voluptarios sine aere alieno et incommodo rei domesticae gravissimo. Id quod nolle neque Principes neque te non dubito.

Rem enim summopere necessariam et gratam meis omnibus et mihi feceris hoc nos ornaturus beneficio. Bene vale, mi suavissime Patrone, cum tuis omnibus mei memor per Christum qui tui et tuorum etiam perpetuo meminerit. Cursim Fer. II. post Severi M. D. XXXIX ¹.

G. Spalatinus.

Adresse auf der Rückseite:

Magnifico Viro .D.
Gregorio Pontano,
Jur. Utriusque Doctori,
et Cancellario
Electoralis et
Ducali Saxoniae,
Patrono observa
tissimo.

Herrn Doctor.
Brücken zu
eigen handen.

¹/₂ Bogen mit Siegelrest.

8. Veit Amerbach an Brück.

(Wittenberg), 27. April 1540.

Clarissimo et sapientissimo viro d. Gregorio Pontano, Doctori,
Electoris Sax. supremo Cancellario, patrono suo Vitus Amerbachius s. d. p.

Reuersus hodie domum a tua praestantia cogitavi [de] meo negotio diligentius, iterum atque iterum et quod ad consistorium attinet, video fore non cum meo tantum periculo et molestia, ut alter mihi praeferatur, sed etiam cum tuae hum. incomodo. Nihil enim dubito, quin, si alter ille fieret assessor, [vt] est ingenium hominis et industria, statim [esset] curaturus, ut fieret Doctor, qua de re iam antea sparsa est fama, ac deinde semper mihi praeferretur ab illius professionis hominibus, praese[rtim] cum ego sim destitutus illis commendationibus, quibus ille satis est instructus, ut nouit T. praestantia; quod si tua excellentia vellet pro me pugnare, oriturae essent inde multo grauiore irae, offensiones, odia, fortasse contentiones etiam et rixae, quam hoc tempore. Quamobrem videtur mihi consultissi[mum] et facilimum esse, ut hac parte nunc [pro]spiciatur et mihi et reipublicae, ut

1) Zu lesen ist noch MDXXX; der Rest der Zahl am Ende der Zeile hat durch Feuchtigkeit gelitten; doch ist] auch IX noch zu entziffern.

spero, cum nemini fiat iniuria, et D. *Martinus* in ead[em] re ante septimanas tres fere vltro mihi sit pollicitus] suam operam, tuaque praestantia honestam habeat excu[sationem], quod nihil indicaverit meo nomine principi, nisi quae rogauerim eam, nec sit illius celsitudini metuenda in hac re aliqua inuidia. Haec ideo scripsi, Doctissime et Eloquentissime *Pontane*, quia sciebam non satis me clare meam sententiam t. praestantiae in hodierno colloquio exposuisse, non quod diffidam fidei et prudentiae tanti viri et mihi benevolentissimi. Cur autem non ipse venerim iterum, nihil est opus addere, putoque tuam excellentiam in hac re tacite mecum sensuram esse. Si placeret Excellentiae tuae, vellem accedere hoc vesperi aut cras antequam res ageretur D. *Martinum* et ei commendare meam causam. Obsecro t. praest. ut meae sollicitudini et libertati ignoscat. Vale ornatissime Cancellarie. Ex meis aedib. V. calend. Maias. 1540.

Si D. *Martinus* intererit crastinae deliberationi fortasse pro se faciet mei mentionem apud illustriss. principem, facturus omnino, si a me aut a T. praestantia prius esset monitus.

Original, 1 Bogen in Folio; Adresse auf dem zweiten Blatte:

Clarissimo et prudentissimo viro D. Gregorio Pontano, Doctori, Electoris Saxoniae supremo Cancellario patrono suo.

9. Johann Friedrich an Brück.

Liebenwerda, 25. Juli 1544.

Von gots gnaden Johans Fridrich Hertzog zu Sachsen etc., Churfurst etc. vnd Burggraff zu Magdeburgk etc.

Vnsern grues zuor, Hochgelarter lieber Radt vnnd getrewer, Wir habenn eur schreiben, darinnen Ir anzaigt, das etzliche *pomerische* Rethen vnd gesandten zu *Witemberg* vnnd darumb ankomen sein, *doctor pomern* zu bewegen, vnnd zuuormugen, das Bissthum *Camin* anzunehmen: Vnd, das sie zu euch geschickt, vnnd mit euch allerley reden lassen etc., empfangen vnnd Inhalts vernomen. Vnnd das ir vnns solichs angezaigt, auch gedachten geschickten An vnser Vorwissen, nit vormeldet, wo sie zu vnns mochten komen, daran ist Vnns von euch zu gefallen geschehen. Vnnd wiewol wir nit wissen mugen, was wir mit Inen sollen handeln, weil *Pommer* gegen Inen geweigert vnnd apgeschlagen, das Bissthum anzunehmen: dan es wirdet doch darauf stehen, das sie vnns anlangen werden, solichs bey Ime zu erhalten. Zu dem, So haben wir jtzo niemand bey vns, mit denen Wir, die dinge mit den *pommerischen* kondten handeln lassen.

So habenn wir, vf zwene Wege gedacht, Nemlich das ir den *pommerischen* vff diesen vnsern Bevelh, angezaigt, das sie vnser Ankunfft zu *Wittemberg*, welche die kunfftige Woche gescheen wurde (als vff den Montagk oder Dinstag schirsten), Aber den tag durfft Ir Inen nit namhaftig machen, solten erwarten, Alssdan woldten Wir sie hören vnnd darnach abfertigen. Ader aber, welchs vnns dan am besten gefellet, das Ir vnnd vnser Hauptman, sie die *pommerischen* gehoret, vnnd das ir dornach Ire Werbunge an Doctor *Marthinum* vnd *pomeranum*, hattet gelanget, vnnd Ir bedenken, sonderlich aber des *pommerani* gemuet, darinnen gehort vnnd vernomen. Vnnd wan solichs bescheen, das ir fur euch, auch vff mitbedenken Doctoris *Marthini*, darauff gedacht hattet, was in den Dingen zu thun, vnnd was den *pommerischen* Rethen vnd gesandten zu antwort zu geben sein solt, dieselbige Auch schriefftlich verzaichent, vnnd Vns zu Vnser Ankunfft furgetragen hattet, damit alsdan die *pommerischen*, kondten abgefertiget werden. Wan wir, wils got, wie gemelt, zu *Wittemberg* ankomen, Vnnd wo euch die letzere meynung, alss wir vns vorsehen, auch gefelligk, So schicken wir euch hiemit Ain schriefft An die *pommerischen* Rethē vnd gesandten, darinnen Wir Inen vormelden, das wir euch vnnd vnserm heuptman zu *Wittembergk* bepholen, sie von Vnsern wegen zu horen. Alss werdet Ir beide sie, etwa in ain gemache, vff vnser schloss zu beschaiden Vnd nach vberantwortung vnnsers brieffs sie zu horen wissen, doch werdet Ir Inen daneben wol anzaigen, das wir sie zu vnser Ankunfft wilss got selbst wolten abefertigen, vorsehen vnns auch, sie werden des kleinen vorzugs ader das wir sie zu Vns nit beschaiden, kain beschwerung tragen, welchs Ir auch do es Nodt gegen Inen vnnsernhalben werdet zu entschuldigen wissen. Aber inn alwege sehen wir fur guet an, das ir vnns, so bald Ir die *pommerschen* gehort vnnd des *Marthini* vnd *pomerani* bedenken dorauff gehort, vnns berichtet durch eur schreiben, warauff die Werbung gestanden, vnd was des *Marthini Pomerani* vnd eur bedenken ist. Nachdem aber zu uormerken, das vnserm schwager Herzogk *Philipsen zu pomern* an dieser sachen viel gelegen vnnd zu besorgen, do sich doctor *Pomer* das Bissthumb nit annimbt, das sich die vorigen Irrungen wider anfahen vnnd erregen werden, daraus dan wol allerley vnlust, auch Christlich pluetuorgiessen volgen kondte, So hetten wir, do es euch auch gefallen woldte, wol vff diesen wegk zu uorhutung desselben gedacht, Ob Doctor *pomeranus* mocht zu bewegen vnd zu normugen sein, sich in das Stiff *Camīn* zu begeben vnder vnnd in dem schein, Alss woldt er dasselbige annehmen, vnnd das er, dor. Innen vngeuerlich ain Monat ader vielleicht lenger pliebe, vnnd dazwischen mit Hertzogk *Philips* vnd Herzogk *Barnims*

vorwissen vnd bewilligung, ainen Andern an sein stadt zum Bischoff erwelde vnd angebe, der auch von den Fürsten, dessgleichen dem Capittel muste angenommen werden, Alssdann kondte Doctor *Pommer* wider herauss ziehen vnd were dadurch berurter besorglicher vnlust vnd pluetvergiessen verkommen.

Sunst können wir dieser Zeit bey vnns nit erwegen, wie der sachen anderst zu rathen vnd zu helfen. Vnnd do es euch vffs eusserste auch gefiele, So wollet mit doctori *Marthino* dauon auch reden vnd sein bedenken dorauf vernehmen, Aber den entlichen schlus bis zu vnnsrer Ankunfft wils got anstellen vnd pleiben lassen, vnd vns nicks desteweniger eur vnd Doctoris *Marthini* bedenken durch eur schreiben zu erkennen geben, damit wir den dingen in des Auch nachzgedenken haben.

Nachdem Ir auch jungst fur eurm abreissen der *Erffurdischen* sachen halben mit vnns allerley geredt, So hat solche sache wol Anstandt biss, wir gein *Witembergk* komen. Aber die schriefft an die *Grauen zu gleichen* wollet, wie Ir bedacht, stellen Vnd vns vberschicken, wollen wir sie alssdan vorfertigen vnd ausgehen lassen.

Dieweil auch den Doctorn der Rechte Vonn Vnsernwegen ain furhaltung vndt anzeige gescheen solle, Vnnd wir dieselbige Inen zu vnser Ankunfft zu thun lassen bedacht sein, So begern wir, Ir wollet Inen vnd Ir jedem kirafft diss vnnsers bephelhs sagen lassen, das sie die kunfftige Woche nit ausziehen, sondern zu *Witemberg* pleiben vnd des wie berurt gewertigk sein, doch durfft Ir Inen von vnser Ankunfft kain Vormeldung thun. Das haben wir euch hinwider genediger meynung nit wollen vorhalten, vnd geschiet vns doran zugefallen. Seind euch auch mit gnaden genaigt, dat. Freitagk Jacobi zu Liebenwerda. Anno dni xv^o xliiii^o.

Jo: Fridrich Churfurst

m:pp: ssst.

2 Foliobogen. Eigenhändige Unterschrift des Kurfürsten. Adresse auf dem ersten Blatt:

Dem hochgelarten vnserm Radt vnd lieben
getrewen gregorien bruckn doctor zu Wit
tembergk

zu aigen handen.

10. Johann Friedrich an Brück.

Lochau, 6. August 1544.

Von gots gnaden Johans Fridrich Herzog zu Sachssen, Churfurst etc.
vnd Burggraff zu Magdeburgk etc.

Vnsern grues zuor, Hochgelarter lieber Radt vnnnd getrewer,
Wir haben eur schreiben sampt *Jacob Walther*, an euch be-

scheenen, Auch des *Radts zu Halle* schriefft, empfangen vnd allenthalben vernomen. Vnd schicken euch gedachts *Jacoben* schriefft himit wider, vnnd ist zu glauben, das hindter Doctor *Barts* Angemaster Handlung etwas sonderlichs stecken vnd damit gemaint werden muss. Das aber der Radt zu *Halle* dorein nit haben willigen wollen, Sundern es bey der grauen Handlung pleiben lassen, Solchs hören wir gerne.

So habenn wir auch gedachtem Radt zu *Halle* ain Antwort vff Ir schreiben eur bedachten meynung nach lassen vorfertigen, die schicken wir euch himit zu, di werdet Ir furder an sie wol zu bestellen wissen.

Wir haben Vnns auch lassen gefallen die Notel, was Doctor *Jonass* vff sein suplicationsschriefft solt zu antwort zu geben sein, die wir auch haben lassen vorfertigen, Vnd senden sie euch hiben auch zu, die werdet Ir mit gein *Halle* auch zuschicken wissen, Vnnd wir haben vns darinnen erboten, Ime Nach vorsehning der vier Jhar Zwey Jhar darnach jedes Jhar in sonderheit, ein hundert gulden von der Probstey aus gnaden volgen zu lassen. Vorsehen vns, er werde doran zufriden sein Vnd die probstey abetretten.

Was belanget die process vnd Mandat, so der Deutzschmaister am Chamengericht des deutzschen Hauses halben zu *schleiz* aussbrecht, wollen wir es zu diesem mall dorbey lassen beruhen. Aber die gueter zu berurtem deutzschen Hauss gehorigk, seind dem Radt zu *Schleiz* dammit vnd fur dem speierschem Reichsabeschiedt vorkaufft, das der pfarrer vnnd die Caplanen damit nit haben konnen noch wollen zu thun haben, vnnd das der Radt Inen dauon Ir jerliche Vnderhaltunge reichet, do nu vonnöten sein wirdet, derwegen mit eurm vorwissen hir Innen etwas zuthun vnd fur zu wenden, So sol euch alssdann an gnugsamen bericht nit mangeln.

Aber betreffende die procuratur an dem Obernhoffgericht, derwegen wollen wir eurs Sons Antwort gewertigk sein.

Nachdem wir aber bericht, das *Laurentius Lindeman* vmb die procuratur vnsers Sechssischen Hoffgerichts zu *Witemberg*, vnd nicht die procuratur gemelts oberhoffgerichts angesucht, So ist vnns nit entgegen, wo er darzu taglich vnd geschickt, wie wir den von euch nit anders vormagkt, das Ime dieselbige zugesagt werde, Wie wir euch dan solichs also zu thun himit bephelen.

Dieweil wir auch vormerken, das Doctori *Marthino* zu lang will werden, sein raiss nach *Zeitzs* biss vff Egidij anzustellen, So lassen wir gescheen, das er sich nach seiner gelegenhait auffmache, vnd dohin gein *Zeisz* zum Bischoffe raise. Weil aber an der Bestellung des orts, die nit lenger zuvorziehen sein will,

vil gelegen, So seind wir vormittelst gotlich huff Vorigem vnserm schreiben Nach Willens, vns vff die benante Zeit dohin zuorfügen vnd soliche bestellunge vnd Verordnung zu thun vnd furzunehmen. Aber darnach wollet euch achtenn, das ir vff die Zeit mit vnns ziehet. So wollen wir auch die sachen, di Hausshaltung etc. betreffende vnd was demselben Anhengigk durch die negst Angegebene personen fur vnnsrer Ankunfft abhandeln vndt vorrichtenn lassen, vff das wir derhalben desterweniger mugen aufgehaltten werden, wie auch solichs vnnsrer gelegenheit nit sein will. Das habenn wir euch hinwider nit wollen vnangezaigt lassen, Vnd seind euch mit gnaden genaigt. Dat. Lochau den Sechsten Augusti Anno Dni xv^o xliiii^o.

Jo: Fridrich: Churfurst.

m: pp: ss:

Adresse auf der ersten Seite des Umschlages:

Dem hochgelarten vnserm Radt vnd lieben
getrewen gregorien Bruken doctor zu Witen-
bergk.
Zuhanden.

Mit dem Umschlag zwei Bogen, eigenhändig von dem Kurfürsten unterschrieben.

B e i g a b e

von

Th. Brieger.

Herr Decan Linde hat die Güte gehabt, die Originale der vorstehend abgedruckten Briefe mir zuzusenden, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, für die Genauigkeit des Abdruckes auf Grund sorgfältiger Vergleichung einzutreten¹.

Zur Erläuterung der Briefe werden wenige Bemerkungen hinreichen.

Zu Nr. 1. Für die Lage, in welcher Mutian diesen Brief schrieb, genügt es zu verweisen auf Kampschulte, Die Universität Erfurt II (Trier 1860), S. 227—238, besonders S. 233 ff. und Strauss, Ulr. v. Hutten, S. 546—549.

1) Die Nummern 1 und 8 habe ich selber für den Druck abgeschrieben, den schwer leserlichen Brief Amerbach's mit Hilfe meines Freundes Max Lenz. Der Brief hat am Rande durch Feuchtigkeit gelitten; was dadurch unleserlich geworden, ist im Abdruck in eckige Klammern geschlossen.